

**Fachprüfungs- und Studienordnung
für den Masterstudiengang
Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach
an der Technischen Universität München**

Vom 23. Mai 2019

Aufgrund von Art. 13 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 58 Abs. 1 Satz 1, Art. 61 Abs. 2 Satz 1 sowie Art. 43 Abs. 5 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Technische Universität München folgende Satzung:

Inhaltsverzeichnis:

- § 34 Geltungsbereich, akademischer Grad
- § 35 Studienbeginn, Regelstudienzeit, ECTS
- § 36 Qualifikationsvoraussetzungen
- § 37 Modularisierung, Modulprüfung, Lehrveranstaltungen, Studienrichtungen, Unterrichtssprache
- § 38 Prüfungsfristen, Studienfortschrittskontrolle, Fristversäumnis
- § 39 Prüfungsausschuss
- § 40 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 41 Studienbegleitendes Prüfungsverfahren, Prüfungsformen
- § 42 Anmeldung und Zulassung zur Masterprüfung
- § 43 Umfang der Masterprüfung
- § 44 Wiederholung, Nichtbestehen von Prüfungen
- § 45 Studienleistungen
- § 45 a Multiple-Choice-Verfahren
- § 46 Master's Thesis
- § 47 Bestehen und Bewertung der Masterprüfung
- § 48 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement
- § 49 In-Kraft-Treten

Anlage 1: Prüfungsmodule

Anlage 2: Eignungsverfahren

§ 34

Geltungsbereich, akademischer Grad

- (1) ¹Die Fachprüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach im Folgenden „Wirtschaftspädagogik II“ – (FPSO) ergänzt die Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München (APSO) vom 18. März 2011 in der jeweils geltenden Fassung. ²Die APSO hat Vorrang.
- (2) ¹Aufgrund der bestandenen Masterprüfung wird der akademische Grad „Master of Science“ („M.Sc.“) verliehen. ²Dieser akademische Grad kann mit dem Hochschulzusatz „(TUM)“ geführt werden.

§ 35

Studienbeginn, Regelstudienzeit, ECTS

- (1) ¹Eine Aufnahme des Masterstudiengangs Wirtschaftspädagogik II an der Technischen Universität München ist sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester möglich. ²Empfohlener Studienbeginn ist Wintersemester. ³Falls der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II zum Sommersemester begonnen wird, haben die Studierenden entsprechende Umstellungen im Studienplan vorzunehmen.
- (2) ¹Der Umfang der für die Erlangung des Mastergrades erforderlichen Credits im Pflicht- und Wahlbereich beträgt 90 (mindestens 56 Semesterwochenstunden), verteilt auf drei Semester. ²Hinzu kommen maximal sechs Monate für die Durchführung der Master's Thesis gemäß § 46. ³Der Umfang der zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen im Pflicht- und Wahlbereich gemäß Anlage 1 im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II beträgt damit mindestens 120 Credits. ⁴Die Regelstudienzeit für das Masterstudium beträgt insgesamt vier Semester.

§ 36

Qualifikationsvoraussetzungen

- (1) Die Qualifikation für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II wird nachgewiesen durch
 1. einen an einer in- oder ausländischen Hochschule erworbenen mindestens sechssemestrigen qualifizierten Bachelorabschluss oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss in den Studiengängen Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften oder vergleichbaren Studiengängen, in welchen mindestens erweiterte Grundlagenkompetenzen, bemessen an den im Bachelorstudiengang Berufliche Bildung der TUM erworbenen Kompetenzen im jeweiligen zu wählenden Unterrichtsfach Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialkunde, Sport oder für Physik, erreicht wurden,
 2. für das Unterrichtsfach Sport das Bestehen der Eignungsprüfung für das Fach Sport gemäß § 12 der Qualifikationsverordnung (QualV), sofern der Nachweis nicht bereits vor Aufnahme des grundständigen Studiengangs erbracht wurde,
 3. sowie das Bestehen des Eignungsverfahrens gemäß Anlage 2.
- (2) Ein im Sinne von Abs. 1 qualifizierter Hochschulabschluss liegt vor, wenn keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der in dem wissenschaftlich orientierten einschlägigen in Abs. 1 Nr. 1 genannten Bachelorstudiengang oder einem vergleichbaren Abschluss erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse) bestehen und diese den fachlichen Anforderungen des Masterstudiengangs entsprechen.

- (3) ¹Zur Feststellung nach Abs. 2 werden die Pflichtmodule des Bachelorstudiengangs Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre (TUM-BWL) bzw. die Pflichtmodule der Unterrichtsfächer aus den Bachelorstudiengängen Berufliche Bildung herangezogen. ²Fehlen zu dieser Feststellung Prüfungsleistungen, so kann die Kommission zum Eignungsverfahren nach Anlage 2 Nr. 3 fordern, dass zum Nachweis der Qualifikation nach Abs. 1 diese Prüfungen als zusätzliche Grundlagenprüfungen gemäß Anlage 2 Nr. 5.1.3 abzulegen sind. ³Die Studienbewerber und Studienbewerberinnen sind hierüber nach Sichtung der Unterlagen im Rahmen der ersten Stufe des Eignungsverfahrens zu informieren.
- (4) Über die Vergleichbarkeit des Studiengangs, über die Feststellung der speziellen Eignung sowie über die Anrechnung von Kompetenzen bei der Prüfung der an ausländischen Hochschulen erworbenen Hochschulabschlüsse entscheidet die Kommission zum Eignungsverfahren unter der Beachtung des Art. 63 Bayerisches Hochschulgesetz.

§ 37

Modularisierung, Modulprüfung, Lehrveranstaltungen, Studienrichtungen, Unterrichtssprache

- (1) ¹Generelle Regelungen zu Modulen und Lehrveranstaltungen sind in den §§ 6 und 8 APSO getroffen. ²Bei Abweichungen zu Modulfestlegungen gilt § 12 Abs. 8 APSO.
- (2) Der Studienplan mit den Modulen im Pflicht- und Wahlbereich ist in der Anlage 1 aufgeführt.
- (3) ¹Der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II besteht aus dem Studium der Wirtschaftspädagogik, der allgemeinen Bildungswissenschaften, eines Vertiefungsbereichs und eines allgemeinbildenden Unterrichtsfachs. ²Im Vertiefungsbereich kann einer der folgenden drei Studienschwerpunkte gewählt werden: 1. Wirtschaftspädagogik, 2. Wirtschaftswissenschaften, 3. WiSoTec – interdisziplinäres Studium der Wirtschaftswissenschaften und Technik in Verbindung mit Geistes- und Sozialwissenschaften.
- (4) Die Studierenden wählen bei der Immatrikulation Chemie, Informatik, Mathematik, Physik, Sozialkunde oder Sport als Unterrichtsfach.
- (5) ¹In der Regel ist im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II die Unterrichtssprache Deutsch. ²Soweit einzelne Module ganz oder teilweise in englischer Sprache abgehalten werden, ist dies in Anlage 1 gekennzeichnet. ³Ist in der Anlage für ein Modul angegeben, dass dieses in englischer oder deutscher Sprache abgehalten wird, so gibt der oder die Prüfende spätestens zu Vorlesungsbeginn die Unterrichtssprache verbindlich in geeigneter Weise bekannt.

§ 38

Prüfungsfristen, Studienfortschrittskontrolle, Fristversäumnis

Prüfungsfristen, Studienfortschrittskontrolle und Fristversäumnis sind in § 10 APSO geregelt.

§ 39

Prüfungsausschuss

¹Die für Entscheidungen in Prüfungsangelegenheiten zuständige Stelle gemäß § 29 APSO ist der Masterprüfungsausschuss Wirtschaftspädagogik. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses können aus allen an den Studiengängen Wirtschaftspädagogik I und Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach beteiligten Fakultäten stammen.

§ 40

Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

Die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen regelt § 16 APSO.

§ 41

Studienbegleitendes Prüfungsverfahren, Prüfungsformen

- (1) Mögliche Prüfungsformen gemäß §§ 12 und 13 APSO sind neben Klausuren und mündlichen Prüfungen in diesem Studiengang insbesondere Laborleistungen, Übungsleistungen (ggf. Testate), Berichte, Projektarbeiten, Präsentationen, Lernportfolios, wissenschaftliche Ausarbeitungen und der Prüfungsparcours.
- a) ¹Eine **Klausur** ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht mit dem Ziel, in begrenzter Zeit mit den vorgegebenen Methoden und definierten Hilfsmitteln Probleme zu erkennen und Wege zu ihrer Lösung zu finden und ggf. anwenden zu können. ²Die Dauer von Klausurarbeiten ist in § 12 Abs. 7 APSO geregelt.
- b) ¹**Laborleistungen** beinhalten je nach Fachdisziplin Versuche, Messungen, Arbeiten im Feld, Feldübungen etc. mit dem Ziel der Durchführung, Auswertung und Erkenntnisgewinnung. ²Bestandteil können z.B. sein: die Beschreibung der Vorgänge und die jeweiligen theoretischen Grundlagen inkl. Literaturstudium, die Vorbereitung und praktische Durchführung, ggf. notwendige Berechnungen, ihre Dokumentation und Auswertung sowie die Deutung der Ergebnisse hinsichtlich der zu erarbeitenden Erkenntnisse. ³Die Laborleistung kann durch eine Präsentation ergänzt werden, um die kommunikative Kompetenz bei der Darstellung von wissenschaftlichen Themen vor einer Zuhörerschaft zu überprüfen. ⁴Die konkreten Bestandteile der jeweiligen Laborleistung und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt.
- c) ¹Die **Übungsleistung (ggf. Testate)** ist die Bearbeitung von vorgegebenen Aufgaben (z.B. mathematischer Probleme, Programmieraufgaben, Modellierungen etc.) mit dem Ziel der Anwendung theoretischer Inhalte zur Lösung von anwendungsbezogenen Problemstellungen. ²Sie dient der Überprüfung von Fakten- und Detailwissen sowie dessen Anwendung. ³Die Übungsleistung kann u.a. schriftlich, mündlich oder elektronisch durchgeführt werden. ⁴Mögliche Formen sind bspw. Hausaufgaben, Übungsblätter, Programmierübungen, (E-)Tests, Aufgaben im Rahmen von Hochschulpraktika etc. ⁵Die konkreten Bestandteile der jeweiligen Übungsleistung und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt.
- d) ¹Ein **Bericht** ist eine schriftliche Aufarbeitung und Zusammenfassung eines Lernprozesses mit dem Ziel, Gelerntes strukturiert wiederzugeben und die Ergebnisse im Kontext eines Moduls zu analysieren. ²In dem Bericht soll nachgewiesen werden, dass die wesentlichen Aspekte erfasst wurden und schriftlich wiedergegeben werden können. ³Mögliche Berichtsformen sind bspw. Exkursionsberichte, Praktikumsberichte, Arbeitsberichte etc. ⁴Der schriftliche Bericht kann durch eine Präsentation ergänzt werden, um die kommunikative Kompetenz bei der Darstellung der Inhalte vor einer Zuhörerschaft zu überprüfen.
- e) ¹Im Rahmen einer **Projektarbeit** soll in mehreren Phasen (Initiierung, Problemdefinition, Rollenverteilung, Ideenfindung, Kriterienentwicklung, Entscheidung, Durchführung, Präsentation, schriftliche Auswertung) ein Projektauftrag als definiertes Ziel in definierter Zeit und unter Einsatz geeigneter Instrumente erreicht werden. ²Zusätzlich kann eine Präsentation Bestandteil der Projektarbeit sein, um die kommunikative Kompetenz bei der Darstellung von wissenschaftlichen Themen vor einer Zuhörerschaft zu überprüfen. ³Die

konkreten Bestandteile der jeweiligen Projektarbeit und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt. ⁴Die Projektarbeit ist auch in Form einer Gruppenarbeit möglich. ⁵Hierbei soll nachgewiesen werden, dass Aufgaben im Team gelöst werden können. ⁶Der als Prüfungsleistung jeweils zu bewertende Beitrag muss deutlich individuell erkennbar und bewertbar sein. ⁷Dies gilt auch für den individuellen Beitrag zum Gruppenergebnis.

- f) ¹Die **wissenschaftliche Ausarbeitung** ist eine schriftliche Leistung, in der eine anspruchsvolle wissenschaftliche bzw. wissenschaftlich-anwendungsorientierte Fragestellung mit den wissenschaftlichen Methoden der jeweiligen Fachdisziplin selbstständig bearbeitet wird. ²Es soll nachgewiesen werden, dass eine den Lernergebnissen des jeweiligen Moduls entsprechende Fragestellung unter Beachtung der Richtlinien für wissenschaftliches Arbeiten vollständig bearbeitet werden kann – von der Analyse über die Konzeption bis zur Umsetzung. ³Mögliche Formen, die sich in ihrem jeweiligen Anspruchsniveau unterscheiden, sind z.B. Thesenpapier, Abstract, Essay, Studienarbeit, Seminararbeit etc. ⁴Die wissenschaftliche Ausarbeitung kann durch eine Präsentation und ggf. ein Kolloquium begleitet werden, um die kommunikative Kompetenz des Präsentierens von wissenschaftlichen Themen vor einer Zuhörerschaft zu überprüfen. ⁵Die konkreten Bestandteile der jeweiligen wissenschaftlichen Ausarbeitung und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt.
- g) ¹Eine **Präsentation** ist eine systematische, strukturierte und mit geeigneten Medien (wie Beamer, Folien, Poster, Videos) visuell unterstützte mündliche Darbietung, in der spezifische Themen oder Ergebnisse veranschaulicht und zusammengefasst sowie komplexe Sachverhalte auf ihren wesentlichen Kern reduziert werden. ²Mit der Präsentation soll die Kompetenz nachgewiesen werden, sich ein bestimmtes Themengebiet in einer bestimmten Zeit so zu erarbeiten, dass es in anschaulicher, übersichtlicher und verständlicher Weise einem Publikum präsentiert bzw. vorgetragen werden kann. ³Außerdem soll nachgewiesen werden, dass in Bezug auf das jeweilige Themengebiet auf Fragen, Anregungen oder Diskussionspunkte des Publikums sachkundig eingegangen werden kann. ⁴Die Präsentation kann durch eine kurze schriftliche Aufbereitung ergänzt werden. ⁵Die Präsentation kann als Einzel- oder als Gruppenleistung durchgeführt werden. ⁶Der als Prüfungsleistung jeweils zu bewertende Beitrag muss deutlich individuell erkennbar und bewertbar sein. ⁷Dies gilt auch für den individuellen Beitrag zum Gruppenergebnis.
- h) ¹Eine **mündliche Prüfung** ist ein zeitlich begrenztes Prüfungsgespräch zu bestimmten Themen und konkret zu beantwortenden Fragen. ²In mündlichen Prüfungen soll nachgewiesen werden, dass die in den Modulbeschreibungen dokumentierten Qualifikationsziele erreicht wurden sowie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt wurden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. ³Die mündliche Prüfung kann als Einzelprüfung oder als Gruppenprüfung durchgeführt werden. ⁴Die Dauer der Prüfung ist in § 13 Abs. 2 APSO geregelt.
- i) ¹Ein **Lernportfolio** ist eine nach zuvor festgelegten Kriterien ausgewählte schriftliche Darstellung von eigenen Arbeiten, mit der Lernfortschritt und Leistungsstand zu einem bestimmten Zeitpunkt und bezogen auf einen definierten Inhalt nachgewiesen werden sollen. ²Die Auswahl der Arbeiten, deren Bezug zum eigenen Lernfortschritt und ihr Aussagegehalt für das Erreichen der Qualifikationsziele müssen begründet werden. ³In dem Lernportfolio soll nachgewiesen werden, dass für den Lernprozess Verantwortung übernommen und die in der Modulbeschreibung dokumentierten Qualifikationsziele erreicht wurden. ⁴Als Bestandteile erfolgreicher Selbstlernkontrollen des Lernportfolios kommen je nach Modulbeschreibung insbesondere Arbeiten mit Anwendungsbezug, Internetseiten, Weblogs, Bibliographien, Analysen, Thesenpapiere sowie grafische Aufbereitungen eines Sachverhalts oder einer Fragestellung in Betracht. ⁵Die konkreten Bestandteile des jeweiligen Lernportfolios und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt.

- j) ¹Im Rahmen eines **Prüfungsparcours** sind innerhalb einer Prüfungsleistung mehrere Prüfungselemente zu absolvieren. ²Die Prüfungsleistung wird im Gegensatz zu einer Modulteilprüfung organisatorisch (räumlich bzw. zeitlich) zusammenhängend geprüft. ³Prüfungselemente sind mehrere unterschiedliche Prüfungsformate, die in ihrer Gesamtheit das vollständige Kompetenzprofil des Moduls erfassen. ⁴Prüfungselemente können insbesondere auch Prüfungsformen nach den Buchstaben a) bis i) sein. ⁵Die Prüfungsgesamtdauer ist in dem Modulkatalog anzugeben, Prüfungsform und Prüfungsdauer der einzelnen Prüfungselemente sind in der Modulbeschreibung anzugeben.
- k) ¹Eine **Lehrkompetenzprüfung** beinhaltet die Prüfung der fachdidaktischen Kompetenzen in Hinblick auf die sportlichen Handlungsfelder unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheits-, Gesundheits- und Fairnesserziehung. ²Die konkreten Bestandteile der jeweiligen Lehrkompetenzprüfung und die damit zu prüfenden Kompetenzen sind in der Modulbeschreibung aufgeführt.
- (2) ¹Die Modulprüfungen werden in der Regel studienbegleitend abgelegt. ²Art und Dauer einer Modulprüfung gehen aus Anlage 1 hervor. ³Bei Abweichungen von diesen Festlegungen ist § 12 Abs. 8 APSO zu beachten. ⁴Für die Bewertung der Modulprüfung gilt § 17 APSO. ⁵Die Notengewichte von Modulteilprüfungen entsprechen den ihnen in Anlage 1 zugeordneten Gewichtungsfaktoren.
- (3) Ist in Anlage 1 für eine Modulprüfung angegeben, dass diese schriftlich oder mündlich ist, so gibt der oder die Prüfende spätestens zu Vorlesungsbeginn in geeigneter Weise den Studierenden die verbindliche Prüfungsart bekannt.
- (4) Auf Antrag der Studierenden und mit Zustimmung der Prüfenden können bei deutschsprachigen Modulen Prüfungen in englischer Sprache abgelegt werden.

§ 42

Anmeldung und Zulassung zur Masterprüfung

- (1) ¹Mit der Immatrikulation in den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II gelten Studierende zu den Modulprüfungen der Masterprüfung als zugelassen. ²Wurde gemäß Anlage 2 Nr. 5.1.3 das Ablegen von Grundlagenprüfungen zur Auflage gemacht, so ist den Studierenden vom Prüfungsausschuss schriftlich mitzuteilen, zu welcher Modulprüfung abweichend von Satz 1 der Nachweis des Bestehens der Grundlagenprüfungen Zulassungsvoraussetzung ist.
- (2) ¹Die Anmeldung zu einer Modulprüfung im Pflicht- und Wahlbereich regelt § 15 Abs. 1 APSO. ²Die Anmeldung zu einer entsprechenden Wiederholungsprüfung in einem nicht bestandenen Pflichtmodul regelt § 15 Abs. 2 APSO.

§ 43

Umfang der Masterprüfung

- (1) Die Masterprüfung umfasst:
1. die Modulprüfungen in den entsprechenden Modulen gemäß Abs. 2,
 2. die Master's Thesis gemäß § 46
 3. sowie die in § 45 aufgeführten Studienleistungen.

(2) ¹Die Modulprüfungen sind in der Anlage 1 aufgelistet. ²Es sind unabhängig von der Wahl des Unterrichtsfachs 22 Credits in den Pflichtmodulen Wirtschaftspädagogik und mindestens 12 Credits in Wahlmodulen im Wahlbereich Profilbildung nachzuweisen. ³Hinzukommen in dem jeweiligen Unterrichtsfach folgende Prüfungsleistungen:

1. Chemie: 32 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1
2. Informatik: 44 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1
3. Mathematik: 32 Credits in Pflichtmodulen und mindestens 12 Credits in Wahlmodulen gemäß Anlage 1
4. Physik: 26 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1
5. Sozialkunde: 16 Credits in Pflichtmodulen und mindestens 28 Credits in Wahlmodulen gemäß Anlage 1
6. Sport: 35 Credits in Pflichtmodulen.

³Anstelle der nach § 43 Abs. 2 Satz 2 in den Wahlmodulen zu erbringenden Prüfungsleistungen kann in Wahlmodulen auch die Erbringung von Studienleistungen verlangt werden. ⁴Der nach § 43 Abs. 2 Satz 2 zu erbringende Creditumfang an Prüfungsleistungen im Wahlbereich reduziert sich in diesen Fällen entsprechend. ⁵Bei der Wahl der Module ist § 8 Abs. 2 APSO zu beachten.

§ 44

Wiederholung, Nichtbestehen von Prüfungen

(1) ¹Die Wiederholung von Prüfungen ist in § 24 APSO geregelt. ²Für die Wiederholung von nicht bestandenen Modulteilprüfungen bei Modulen, die sich mindestens über zwei Semester erstrecken, gilt § 24 Abs. 4 Satz 5 APSO. ³Nicht bestandene Modulteilprüfungen von bestandenen Modulen können gemäß § 24 Abs. 10 Satz 5 APSO auf Antrag zur Notenverbesserung einmal wiederholt werden. ⁴Der Antrag auf Teilnahme an der Wiederholungsprüfung ist innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen.

(2) Das Nichtbestehen von Prüfungen regelt § 23 APSO.

§ 45

Studienleistungen

¹Neben den in § 43 Abs. 1 genannten Prüfungsleistungen ist die erfolgreiche Ablegung von Studienleistungen im Umfang von mindestens 12 Credits in allen Fächerkombinationen in den Modulen der Wirtschaftspädagogik gemäß Anlage 1 nachzuweisen; darüber hinaus sind in den einzelnen Unterrichtsfächern noch die folgenden Studienleistungen zu erbringen:

1. Chemie: 12 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1
2. Physik: 18 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1
3. Sport: 9 Credits in Pflichtmodulen gemäß Anlage 1.

²Anstelle der nach § 43 Abs. 2 Satz 2 in Wahlmodulen zu erbringenden Prüfungsleistungen kann in Wahlmodulen auch die Erbringung von Studienleistungen verlangt werden. ³Der nach § 43 Abs. 2 Satz 2 zu erbringende Creditumfang an Prüfungsleistungen im Wahlbereich reduziert sich in diesen Fällen entsprechend.

§ 45 a Multiple-Choice- Verfahren

Die Durchführung von Multiple-Choice-Verfahren ist in § 12 a APSO geregelt.

§ 46 Master's Thesis

- (1) ¹Gemäß § 18 APSO haben Studierende im Rahmen der Masterprüfung eine Master's Thesis anzufertigen. ²Die Master's Thesis kann von fachkundigen Prüfenden der Fakultät TUM School of Education der Technischen Universität München ausgegeben und betreut werden (Themensteller oder Themenstellerin). ³Auf Antrag kann das Thema auch von fachkundigen Prüfenden anderer am Studiengang beteiligten Fakultäten betreut werden. ⁴Die Master's Thesis ist im Fachgebiet Wirtschaftspädagogik anzufertigen. ⁵Abweichend von Satz 3 ist es möglich, die Masterarbeit in anderen Fachgebieten des Studiengangs anzufertigen, wenn das bearbeitete Thema einen wirtschaftspädagogischen Bezug aufweist. ⁶Die fachkundigen Prüfenden nach Satz 2 und 3 werden vom Prüfungsausschuss bestellt.
- (2) ¹Der Abschluss des Moduls Master's Thesis soll in der Regel die letzte Prüfungsleistung darstellen. ²Sie kann nach Absprache mit dem Themensteller oder der Themenstellerin ab dem dritten Fachsemester begonnen werden.
- (3) ¹Die Zeit von der Ausgabe bis zur Ablieferung der Master's Thesis darf sechs Monate nicht überschreiten. ²Die Master's Thesis gilt als abgelegt und nicht bestanden, soweit sie ohne gemäß § 10 Abs. 7 APSO anerkannte triftige Gründe nicht fristgerecht abgeliefert wird.
- (4) Die Master's Thesis kann in deutscher oder englischer Sprache angefertigt werden.
- (5) ¹Der Abschluss der Master's Thesis besteht aus einer schriftlichen Ausarbeitung und einem Vortrag über deren Inhalt. ²Der Vortrag geht nicht in die Benotung ein, muss allerdings mit „bestanden“ bewertet sein. ³Für das Modul Master's Thesis Wirtschaftspädagogik werden 30 Credits vergeben.
- (6) ¹Falls die Master's Thesis nicht mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde, so kann sie einmal mit neuem Thema wiederholt werden. ²Sie muss spätestens sechs Wochen nach dem Bescheid über das Ergebnis erneut angemeldet werden.

§ 47 Bestehen und Bewertung der Masterprüfung

- (1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle im Rahmen der Masterprüfung gemäß § 43 Abs. 1 abzulegenden Prüfungen bestanden sind und ein Punktekostand von mindestens 120 Credits erreicht ist.
- (2) ¹Die Modulnote wird gemäß § 17 APSO errechnet. ²Die Gesamtnote der Masterprüfung wird als gewichtetes Notenmittel der Module gemäß § 43 und der Master's Thesis errechnet. ³Die Notengewichte der einzelnen Module entsprechen den zugeordneten Credits. ⁴Das Gesamturteil wird durch das Prädikat gemäß § 17 APSO ausgedrückt.

§ 48
Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement

¹Ist die Masterprüfung bestanden, so sind gemäß § 25 Abs. 1 und § 26 APSO ein Zeugnis, eine Urkunde und ein Diploma Supplement mit einem Transcript of Records auszustellen. ²Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen erbracht sind.

§ 49
In-Kraft-Treten

¹Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 in Kraft. ²Sie gilt für alle Studierenden, die ab dem Sommersemester 2019 ihr Fachstudium an der Technischen Universität München aufnehmen.

Anlage 1: Prüfungsmodulare

Wirtschaftspädagogik

34 Credits

Alle folgenden Module müssen absolviert werden:

Modulnr. 1	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
ED0376	TUMpaedagogicum – Schulisches Grundlagenpraktikum	1	S + P	D	6 (2+4)	5	Bericht (SL)	8-16 Seiten	
ED0368	Theorie und Praxis kaufmännischer Lehr- Lernprozesse	1	S + Ü	D	4 (2+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
ED0329	Lehr-Lernprozesse verstehen 1	1-2	V + S	D	4 (2+2)	5	Klausur	60-90 Minuten	
ED0364	Diversität in der beruflichen Bildung – Grundlagen	1-3	S	D	4	5	Klausur	90-120 Minuten	
ED0369	Schulpraktische Studien kaufmännischer Lehr- Lernprozesse	2	S + P	D	6 (2+4)	7	Lernportfolio (SL)	15-25 Seiten	
ED0370	Kaufmännische Lehr- Lernprozesse gestalten und entwickeln	3	S	D	2	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	15-25 Seiten	

Unterrichtsfach

44 Credits

Im jeweils gewählten Unterrichtsfach müssen folgende Module absolviert werden:

Chemie

Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
CH1035	Vorlesung Anorganische Chemie 3	1-3	V	D	2	6	Klausur	90 Minuten	
CH1036	Praktikum Anorganische Chemie	1-3	P	D	3	6	Labor- leistung (SL)	3-5 Versuche	
CH1025	Organische Chemie 3	1-3	V + P	D	6 (2+4)	7	Klausur Labor- leistung (SL)	90 Minuten 4-8 Versuche	
CH1002	Physikalische Chemie 3	1-3	V + P	D	6 (3+3)	7	Klausur Labor- leistung (SL)	90 Minuten 3-4 Versuche	
CH1005	Übungen im Vortragen mit Demonstrationen aus Anorganischer, Organischer und Physikalischer Chemie	1-3	Ü	D	6	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	10-15 Seiten	
ED0149	Grundlagen der Naturwissenschafts- didaktik	1-3	S	D	5	6	Prüfungs- parcours	90-180 Minuten	
ED0212	Schulpraxis im Unterrichtsfach an der FOS/BOS	1-3	S + P	D	7 (3+4)	6	Labor- leistung (SL)	120-180 Minuten	

Informatik									
Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehrformen	Unterrichtssprache	SWS	Credits	Prüfungsart	Prüfungsumfang	Gewichtung
IN0009	Grundlagen: Betriebssysteme und Systemsoftware	1-3	V + Ü	D	5 (3+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
IN0008	Grundlagen Datenbanken	1-3	V + Ü	D	5 (3+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
IN0010	Grundlagen: Rechnernetze und verteilte Systeme	1-3	V + Ü	D	5 (3+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
IN2209	IT-Sicherheit	1-3	V	D	4	5	Klausur	60-120 Minuten	
ED0193	Softwarepraktikum (berufliche Bildung)	1-3	P	D	4	5	Projektarbeit	30-60 Seiten	
ED0315	Theoretische Informatik für berufliche Bildung	1-3	V	D	4	4	Klausur	60-120 Minuten	
ED0287	Didaktik der Informatik	1-3	V	D	4	6	Lernportfolio	40-80 Seiten	
ED0211	Hauptseminar Didaktik der Informatik mit Schulpraktikum	1-3	S + P	D	6 (2+4)	6	wissenschaftliche Ausarbeitung	10-20 Seiten	

Mathematik									
Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehrformen	Unterrichtssprache	SWS	Credits	Prüfungsart	Prüfungsumfang	Gewichtung
MA9925	Geometrie für Lehramt an beruflichen Schulen	1-3	V + Ü	D	7 (4+3)	10	Klausur	60-120 Minuten	
MA9943	Stochastik für Lehramt an beruflichen Schulen	1-3	V + Ü	D	7 (4+3)	10	Klausur	60-120 Minuten	
ED0388	Didaktik der Mathematik für das berufliche Lehramt 1	1	S + P	D	7 (3+4)	6	Laborleistung (SL)	2-4 Unterrichtsversuche inkl. Präsentation	
ED0389	Didaktik der Mathematik für das berufliche Lehramt 2	2-3	V + Ü	D	6 (4+2)	6	Klausur	45-90 Minuten	
Aus den folgenden Wahlmodulen müssen Module im Umfang von <u>12 Credits</u> absolviert werden:									
MA9934	Numerik für Lehramt an beruflichen Schulen	1-3	V + Ü	D	5 (3+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
MA9915	Algorithmische Mathematik für Lehramt an beruflichen Schulen	1-3	V + Ü	D	5 (3+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
MA9908	Dynamische Geometrie	1-3	Ü	D	2	3	Präsentation (SL)	10-20 Minuten	
MA9910	Computer-Algebra	1-3	Ü	D	2	3	Präsentation (SL)	10-20 Minuten	
MA9950	Proseminar für Lehramt an beruflichen Schulen	1-3	S	D	2	3	Präsentation (SL)	45-90 Minuten + 3-6 Seiten Handout	

Physik									
Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
PH9105	Höhere Physik 1	1-2	V + Ü	D	6 (4+2)	10	mündliche Prüfung	20-40 Minuten	
PH9106	Höhere Physik 2	2-3	V + Ü	D	6 (4+2)	10	mündliche Prüfung	20-40 Minuten	
PH0011	Anfängerpraktikum Teil 3	1-3	P	D	4	8	Labor- leistung (SL)	4-8 Versuche	
PH9108	Geschichte der Physik	1-3	V	D	2	4	Klausur (SL) oder mündliche Prüfung (SL)	60-120 Minuten 20-40 Minuten	
PH9116	Fachdidaktik Physik 1 inklusive fachdidaktischem Blockpraktikum	1-3	V + P	D	6 (2+4)	6	Präsentation (SL)	20-40 Minuten	
PH9115	Fachdidaktik Physik 2 (Fachdidaktisches Seminar mit Demonstrations- experimenten)	1-3	S	D	5	6	Labor- leistung	3-6 Demonstra- tionen	

Sozialkunde									
Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
POL7001 3	Masterkurs: Deutsche Zeitgeschichte	1-3	S	D	2	4	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	28.000- 42.000 Zeichen	
POL7002 0	Didaktik der Sozialwissenschaften – Basismodul Fachdidaktik Sozialkunde	1-2	Ü	D	4	5	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	31.000- 49.000 Zeichen	
POL7002 1	Didaktik der Sozialwissenschaften – Vertiefungsmodul Fachdidaktik Sozialkunde	2-3	Ü + P	D	8 (3+5)	7	Klausur	60-120 Minuten	

Wahlbereich <i>Politikwissenschaft</i> – aus den folgenden Wahlmodulen müssen Module im Umfang von <u>12 Credits</u> absolviert werden:										
POL70014	Masterkurs: Politische Theorie	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
POL70015	Masterkurs: Politisches System	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
POL70016	Masterkurs: Internationale Beziehungen	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
Wahlbereich <i>Soziologie</i> – aus den folgenden Wahlmodulen müssen Module im Umfang von <u>12 Credits</u> absolviert werden:										
POL70035	Masterkurs Soziologische Theorie	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
POL70036	Masterkurs Spezielle Soziologie	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
POL70037	Masterkurs Sozialstruktur	1-3	S	D	2	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	34.000-56.000 Zeichen		
Wahlbereich <i>Vertiefung Sozialkunde</i> – aus den folgenden Wahlmodulen müssen Module im Umfang von <u>4 Credits</u> absolviert werden:										
POL70017	Masterkurs: Politische Theorie	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		
POL70018	Masterkurs: Politisches System	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		
POL70019	Masterkurs: Internationale Beziehungen	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		
POL70038	Masterkurs Soziologische Theorie	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		
POL70039	Masterkurs Spezielle Soziologie	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		
POL70040	Masterkurs Sozialstruktur	1-3	S	D	2	4	Wissenschaftliche Ausarbeitung	28.000-42.000 Zeichen		

Sport									
Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
SP300005	Bewegungs- und Trainingswissenschaft II (MBB/MNB)	1-3	S	D	4	5	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	30-40 Seiten	
SP300006	Lehren und Lernen II - Schulsport	1-3	V + S	D	4 (2+2)	6	Lehr- kompetenz- prüfung	30 Minuten Lehrversuch + Bericht (15- 20 Seiten) + 60 Minuten schriftliche Prüfung	
SP300007	Lehren und Lernen III (MBB)	1-3	S	D	4	6	Bericht (SL)	20-40 Seiten	
SP200011	Kompetenz in Gesundheitsförderung II - Schule	1-3	V + S	D	5 (1+4)	6	Klausur Übungs- leistung (SL)	60 Minuten 4 Aufgaben	
SP300008	Lehrkompetenz in Sportspielen II (MBB)	1-3	Ü	D	4	6	Lehr- kompetenz- prüfung	2 sport- praktische Übungs- leistungen (je 15-30 Minuten) + 2 mündliche Prüfungen (je 10 Minuten)	
SP300009	Lehrkompetenz in Individualsportarten II (MBB)	1-3	Ü	D	6	8	Lehr- kompetenz- prüfung	3 semester- begleitende Leistungs- nachweise + 2 sport- praktische Übungs- leistungen (je 15-30 Minuten) + 2 mündliche Prüfungen (je 10 Minuten)	
SP200018	Lehrkompetenz im Trend- und Freizeitsport	1-3	V + Ü	D	3 (1+2)	4	Klausur	45-90 Minuten	
ED0203	Schulpraktikum (MBB)	1-3	P	D	4	3	Labor- leistung (SL)	2-4 Unterrichts- versuche	

Wahlbereich Profilbildung

12 Credits (1 Wahlbereich)

Aus den folgenden Wahlbereichen 1 bis 3 muss mindestens ein Bereich absolviert werden. In diesem müssen Module im Umfang von mindestens 12 Credits absolviert werden. Die folgende Auflistung der Wahlmodule ist beispielhaft und somit nicht abschließend. Der Prüfungsausschuss aktualisiert fortlaufend den Fächerkatalog der Wahlmodule. Der aktuell gültige, vollständige Wahlkatalog kann auf den Internetseiten der TUM School of Education eingesehen werden.

Studierende können grundsätzlich alle Wahlmodule eines Wahlbereichs frei kombinieren, sodass sowohl ein Studium in die Breite des jeweiligen Fachgebiets als auch in die Tiefe eines spezifischen Themenbereichs möglich ist (als Orientierungshilfe sind die Themenbereiche innerhalb der Wahlbereiche gruppiert ausgewiesen). Bzgl. der freien

Modulwahl sind ggf. zusätzliche Hinweise in den Wahlbereichen bzw. bei Themengruppen zu beachten. In mehreren Wahl- oder Themenbereichen gelistete identische (polyvalente) Module können im Sinne einer flexiblen, aber profunden Profilbildung je nur einmal belegt und nur für einen Wahlbereich angerechnet werden.

Dieser Katalog umfasst fachübergreifende Lehrangebote. Die Credits können auch in Modulen anderer Fakultäten oder Hochschulen erworben werden. Credits, die an einer anderen Hochschule im Rahmen eines Masterstudiums (z.B. Auslandssemester) erworben werden, können auch dann angerechnet und als Wahlleistungen in die Masterprüfung eingebracht werden, wenn es zwar kein entsprechendes Modul im Modulkatalog der Technischen Universität München gibt, die sonstigen Anforderungen aber denen des Masterstudiengangs Wirtschaftspädagogik entsprechen. Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss Wirtschaftspädagogik in Abstimmung mit dem Fachstudienberater oder der Fachstudienberaterin für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik und dem oder der Auslandsbeauftragten der Fakultät TUM School of Education.

Wahlbereich 1: Vertiefung Wirtschaftspädagogik

Spezialisierungen durch passende Modulzusammenstellungen sind nach Wunsch in den Themenbereichen *Wirtschaftspädagogische Praxis, Bildungswissenschaften, Personalentwicklung und Weiterbildungsmanagement* sowie *Wirtschaftspädagogische Forschung* möglich. Eine vollständige Liste sowie Empfehlungen sind auf den Internetseiten der TUM School of Education einsehbar.

Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
ED0371	Schwerpunkte der Wirtschaftspädagogik	2-3	S	D	2	5	Wissen- schaftliche Ausarbei- tung	15-25 Seiten	
ED0204	Schwerpunkte der Berufspädagogik	1-3	S	D	2	3	Wissen- schaftliche Ausarbei- tung (SL)	8-15 Seiten	
ED0372	Fragestellungen & Methoden der Wirtschaftspädagogik	2-3	S	D	2	6	Wissen- schaftliche Ausarbei- tung	15-25 Seiten	
WI000405	Kommunikation, Interaktion und Konflikte in der Schule	2-3	V + Ü	D	2 (1+1)	3	Klausur	60-90 Minuten	
ED0366	Arbeit und Lernen 4.0	1-3	S	D	4	5	Klausur Wissen- schaftliche Ausarbei- tung	60-120 Minuten 24.000- 32.000 Zeichen	1:1 (einzeln zu bestehen)
ED0330	Lehr-Lernprozesse verstehen 2	1-3	S	D	4	5	Projektarbeit	9-18 Seiten + 10-20 Minuten Präsentation	
ED03651	Diversität in der beruflichen Bildung – Vertiefung	2-3	S	D	4	5	Klausur	90-120 Minuten	
WI000399	Sozialpsychologie	1-3	V	D	2	3	Klausur	60-90 Minuten	
WI000263	Angewandte Personalführung²	1-3	V + S	D	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI001116	Angewandte Personal- entwicklung²	1-3	S	D	4	6	Klausur	90-120 Minuten	
ED0373	Praxismodul Human Resource Training & Management	2-3	S + P	D	7 (1+6)	6	Bericht (SL)	15-25 Seiten	

Fremdsprachen

Aus Modulen des Sprachenzentrums können in den Themenbereichen Wirtschaftsenglisch (*Business English*), Wissenschaftsenglisch (*Academic English*) und Wirtschaftsfranzösisch (*Français commercial & économique*) Module im Umfang von maximal 6 Credits gewählt werden. Eine Auflistung gültiger Wahlmodule ist auf den Internetseiten der TUM School of Education einsehbar.

Wahlbereich 2: Vertiefung Wirtschaftswissenschaften

Spezialisierungen durch passende Modulzusammenstellungen sind nach Wunsch in den Themenbereichen *Innovation & Entrepreneurship, Marketing, Strategy & Leadership, Finance & Accounting* sowie *Economics & Policy* möglich. Eine vollständige Liste sowie Empfehlungen sind auf den Internetseiten der TUM School of Education einsehbar.

Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehrformen	Unterrichtssprache	SWS	Credits	Prüfungsart	Prüfungsumfang	Gewichtung
WI000813	Technology Entrepreneurship Lab³	1-3	S	E	4	6	Wissenschaftliche Ausarbeitung	2-4 Seiten	
WI100180	Geschäftsmodell, Vertrieb und Finanzen – Businessplan-Aufbauseminar³	1-3	S	D	2	6	Projektarbeit	1 Businessplan	
WI001175	Consumer Behavior Research Methods	1-3	V	E	4	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000263	Angewandte Personalführung²	1-3	V + S	D	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI001116	Angewandte Personalentwicklung²	1-3	S	D	4	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000231	Asset Management	1-3	V + Ü	E	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000233	Management Accounting	1-3	V + Ü	D	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000234	Value-based Management	1-3	V + Ü	E	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000100	Volkswirtschaftslehre III – Mikroökonomik für Fortgeschrittene	1-3	V + Ü	D/E	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000102	Industrieökonomik	1-3	V + Ü	D	4 (2+2)	6	Klausur	90-120 Minuten	
WI000104	Finanzwissenschaft I – Ökonomische Theorie des Staates	1-3	V	D	4	6	Klausur	90-120 Minuten	

Wahlbereich 3: **WiSoTec – interdisziplinäres Studium Wirtschaft/Technik ∞ Sozial-/Geisteswissenschaften**
 Spezialisierungen durch passende Modulzusammenstellungen sind nach Wunsch in den Themenbereichen *Arbeit – Mensch – Wirtschaft, Wirtschafts- & Technikgeschichte, Wirtschaftsethik* sowie *Wirtschaft – Politik – Gesellschaft* (hier auch mit den weiterer Schwerpunktsetzung *Politik* oder *Soziologie*) möglich. Eine vollständige Liste sowie Empfehlungen sind auf den Internetseiten der TUM School of Education einsehbar.

Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Unter- richts- sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
POL70078	Technik, Arbeit und Gesellschaft	2-3	S	D / E	2	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	34.000- 56.000 Zeichen	
ED0374	Technik- und Wirtschaftsgeschichte	1-3	V	D	4	6	mündliche Prüfung	20-40 Minuten	
POL70076	Politische Ökonomie und ihre Geschichte	2-3	S	D	2	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	34.000- 56.000 Zeichen	
ED0245	Geschichte und Theorie der Dinge	2-3	S	D	4	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	8-10 Seiten	
POL70075	Grundlagen Politikwissenschaft für Master Wirtschafts- pädagogik	1-3	V + Ü	D	4 (2+2)	6	Klausur	60-120 Minuten	
POL61500	Global Governance, Ethics and Technology	1-3	S	E	4	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	18-36 Seiten	
POL70077	Soziologische Basics	1-3	V + S	D	6 (2+4)	6	Klausur Präsentation	90-180 Minuten 30-60 Minuten	2:1
POL62100	Civil Society and Technological Change	2-3	S	E	4	6	Wissen- schaftliche Ausarbeitung	20-40 Seiten	

Masterarbeit

30 Credits

Die Masterarbeit muss im Studienfach Wirtschaftspädagogik angefertigt werden. Themen aus anderen Studienbereichen (Bildungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, studiertes Unterrichtsfach) sind mit Genehmigung der/s Modul-verantwortlichen zulässig, wenn sie einen wirtschaftspädagogischen Bezug aufweisen.

Modulnr.	Modulbezeichnung	Sem.	Lehr- formen	Sprache	SWS	Credit s	Prüfungsart	Prüfungs- umfang	Gewich- tung
ED0375	Master's Thesis Wirtschaftspädagogik	4	Einzelbe- treuung	D / E	0	30	Wissen- schaftliche Ausarbei- tung	(thema- abhängig in Absprache mit Prüfer/in)	

Abkürzungen:

D	Deutsch	P	Praktikum	SWS	Semesterwochenstunden
E	Englisch	S	Seminar	Ü	Übung
F	Französisch	Sem.	Semester (idealtypische Empfehlung)	V	Vorlesung
K	Kolloquium	SL	Studienleistung (unbenotet)		

¹ Die angegebenen Modulnummern können sich ändern; die aktuellen Modulnummern sind dem Studienbaum aus TUMonline zu entnehmen.

² Seminarplatzvergabe über das Seminarool der Fakultät WI

³ Anmeldung über www.unternehmer-tum.de

Studienplan (beispielhaft am Unterrichtsfach Mathematik)

Sem.	Studienmodule				
	Prüfung (Prüfungs-/Studienleistung) Credits				
4	Master's Thesis Wirtschaftspädagogik wissenschaftl. Ausarbeitung (PL) 30				
3	Kaufmännische Lehr- Lernprozesse gestalten und entwickeln Wissenschaftliche Ausarbeitung (PL) 6	Diversität in der beruflichen Bildung – Grundlagen Klausur (PL) 5	Wahlmodul(e) 9		Wahlmodul(e) Unterrichtsfach 6
2	Schulpraktische Studien kaufmännischer Lehr-Lernprozesse Lernportfolio (SL) 7		Wahlmodul(e) 3	Stochastik für Lehramt an beruflichen Schulen Klausur (PL) 10	Wahlmodul(e) Unterrichtsfach 6
1	TUMpaedagogicum – Schulisches Grundlagenpraktikum Bericht (SL) 5	Lehr- Lernprozesse verstehen 1 Klausur (PL) 5	Theorie und Praxis kaufmännischer Lehr- Lernprozesse Klausur (PL) 6	Geometrie für Lehramt an beruflichen Schulen Klausur (PL) 10	Didaktik der Mathematik für das berufliche Lehramt 1 Laborleistung (SL) 6

Wirtschaftspädagogik inkl. allg. Bildungswissenschaften (34 Credits) Wahlbereich (12 Credits) Unterrichtsfach (44 Credits)
Masterarbeit (30 Credits)

Creditbilanz der jeweiligen Semester:

Semester	Credits Pflichtmodule	Credits Wahlmodule	Credits Master's Thesis	Gesamt-Credits	Anzahl der Prüfungen
4	0	0	30	30	1
3	17 + (3)	9	0	29	5
2	23 + (3)	3	0	29	4
1	32	0	0	32	5

(Credits in Klammern geben Teilcredits mehrsemestriger Module wieder.)

Anlage 2: Eignungsverfahren

Eignungsverfahren für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II mit Unterrichtsfach an der Technischen Universität München

1. Zweck des Verfahrens

¹Die Qualifikation für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II setzt neben den Voraussetzungen des § 36 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 den Nachweis der Eignung gemäß § 36 Abs. 1 Nr. 3 nach Maßgabe der folgenden Regelungen voraus. ²Die besonderen Qualifikationen und Fähigkeiten der Bewerber bzw. Bewerberinnen sollen wirtschaftswissenschaftlichen Berufsfeldern entsprechen. ³Einzelne Eignungsparameter sind:

- 1.1 vorhandene Fachkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften aus dem Erststudium und dem gewählten Unterrichtsfach,
- 1.2 grundlegende Fähigkeit zum Transfer fachwissenschaftlicher Inhalte auf wirtschaftspädagogische Themen- und Tätigkeitsbereiche,
- 1.3 grundlegende Fähigkeit zu wissenschaftlicher bzw. methodenorientierter Arbeitsweise.

2. Verfahren zur Prüfung der Eignung

2.1 Das Verfahren zur Prüfung der Eignung wird halbjährlich durch die Fakultät TUM School of Education durchgeführt.

2.2 ¹Die Anträge auf Zulassung zum Verfahren sind zusammen mit den Unterlagen nach 2.3.1 bis einschließlich 2.3.6 für das Wintersemester im Online-Bewerbungsverfahren bis zum 31. Mai und für das Sommersemester bis zum 15. Januar an die Technische Universität München zu stellen (Ausschlussfristen). ²Die Urkunde und das Zeugnis als Nachweis über das Bestehen des Bachelorstudiengangs müssen dem Immatrikulationsamt der Technischen Universität München bis spätestens fünf Wochen nach Vorlesungsbeginn vorgelegt werden.

2.3 Dem Antrag sind beizufügen:

- 2.3.1 ein Transcript of Records mit Modulen im Umfang von mindestens 135 Credits, von denen mindestens 100 Credits als Prüfungsleistung (benotet) erworben wurden; das Transcript of Records muss von der zuständigen Prüfungsbehörde oder dem zuständigen Studiensekretariat ausgestellt sein,
- 2.3.2 Modulbeschreibungen der im Transcript of Records (vgl. 2.3.1) aufgelisteten Module oder ein Modulhandbuch des studierten bzw. absolvierten Bachelorstudiengangs,
- 2.3.3 das von der TUM School of Education auf der Bewerberplattform OpenCampus bereitgestellte vorgegebene Formular, in dem der Bewerber oder die Bewerberin Studien- und Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 135 Credits (vgl. 2.3.1) samt der jeweiligen Noten zusammenstellt,
- 2.3.4 ein tabellarischer Lebenslauf,
- 2.3.5 schriftliche Ausführungen von maximal zwei DIN-A4 Seiten, in denen die Bewerber oder Bewerberinnen ihre Kenntnisse sowie die besondere Eignung und Leistungsbereitschaft darlegen, aufgrund welcher sie sich für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II an der Technischen Universität München für besonders geeignet halten und die Fähigkeit zum Transfer wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte auf wirtschaftspädagogische Felder (vgl. 1.2) sowie zu einer wissenschaftlichen, methodenorientierten Arbeitsweise (vgl. 1.3) aufzeigen; die Bearbeitung dieser drei Punkte erfolgt anhand von Leitfragen, die zum Zeitpunkt der Registrierung auf der Bewerberplattform OpenCampus (vgl. 2.3.3) individuell ausgegeben werden (ab 01.04. bei Bewerbungen für das Wintersemester, ab 01.10. bei Bewerbungen für das Sommersemester);
- 2.3.6 eine Versicherung, dass die schriftlichen Ausführungen (vgl. 2.3.5) selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt wurden und die aus fremden Quellen übernommenen Gedanken als solche gekennzeichnet sind.

3. Kommission zum Eignungsverfahren

- 3.1 ¹Das Eignungsverfahren wird von einer Kommission durchgeführt, der in der Regel der oder die für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II zuständige Studiendekan oder Studiendekanin, mindestens zwei Hochschullehrer oder Hochschullehrerinnen und mindestens ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin angehören. ²Mindestens die Hälfte der Kommissionsmitglieder müssen Hochschullehrer oder Hochschullehrerinnen sein. ³Ein studentischer Vertreter oder studentische Vertreterin soll in der Kommission beratend mitwirken.
- 3.2 ¹Die Bestellung der Mitglieder erfolgt durch den Fakultätsrat im Benehmen mit dem Studiendekan oder der Studiendekanin. ²Mindestens ein Hochschullehrer oder eine Hochschullehrerin wird als stellvertretendes Mitglied der Kommission bestellt. ³Den Vorsitz der Kommission führt in der Regel der Studiendekan oder die Studiendekanin. ⁴Für den Geschäftsgang gilt Art. 41 BayHSchG in der jeweils geltenden Fassung.
- 3.3 ¹Wird nach dieser Satzung die Kommission tätig, so ist die widerrufliche Übertragung bestimmter Aufgaben auf einzelne Kommissionsmitglieder zulässig. ²Wird nach Satz 1 bei der Wahrnehmung bestimmter Aufgaben lediglich ein Kommissionsmitglied tätig, so muss dieses Hochschullehrer oder Hochschullehrerin sein. ³Werden nach Satz 1 bei der Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zwei oder mehr Kommissionsmitglieder tätig, so muss hiervon mindestens die Hälfte Hochschullehrer oder Hochschullehrerin sein. ⁴Die Kommission stellt eine sachgerechte Geschäftsverteilung sicher. ⁵Besteht bei einem Bewertungskriterium des Eignungsverfahrens ein Bewertungsspielraum und werden bei der Bewertung dieses Kriteriums mindestens zwei Kommissionsmitglieder tätig, bewerten die Kommissionsmitglieder unabhängig nach der angegebenen Gewichtung, sofern nichts anderes geregelt ist; die Punktzahl ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen, wobei auf ganze Punktzahlen aufgerundet wird.

4. Zulassung zum Eignungsverfahren

- 4.1 Die Zulassung zum Eignungsverfahren setzt voraus, dass die in Nr. 2.3 genannten Unterlagen fristgerecht und vollständig vorliegen.
- 4.2 Wer die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt, wird im Eignungsverfahren gemäß Nr. 5 geprüft.
- 4.3 Wer nicht zugelassen wird, erhält einen mit Gründen und Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Ablehnungsbescheid.

5. Durchführung des Eignungsverfahrens

5.1 Erste Stufe der Durchführung des Eignungsverfahrens

- 5.1.1 ¹Die Kommission beurteilt anhand der gemäß Nr. 2.3 geforderten schriftlichen Bewerbungsunterlagen, ob die Bewerber oder Bewerberinnen die Eignung zum Studium gemäß Nr. 1 besitzen (Erste Stufe der Durchführung des Eignungsverfahrens). ²Die Kommission hat die eingereichten Unterlagen auf einer Skala von 0 bis 78 Punkten zu bewerten, wobei 0 das schlechteste und 78 das beste zu erzielende Ergebnis ist:

Folgende Bewertungskriterien gehen ein:

a) **Fachliche Qualifikation**

¹Die curriculare Analyse erfolgt dabei nicht durch schematischen Abgleich der Module, sondern auf der Basis von Kompetenzen.

Fächergruppe	Credits TUM (Referenzwerte für Punktevergabe, vgl. Sätze 3 und 4)	Punkte
Betriebswirtschaftliche Grundlagen	54	27
Volkswirtschaftliche Grundlagen	12	6
Rechtswissenschaftliche Grundlagen	12	6
Mathematische Grundlagen	12	6
Grundlagen des gewählten Unterrichtsfachs Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialkunde oder Sport bzw. dem Unterrichtsfach Physik	36 bzw. 54 }	18
Summe der Punkte nach Division der jeweiligen Credits durch den Faktor 2 (bzw. den Faktor 3 im Fach Physik)		63

²Wenn festgestellt wurde, dass keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse), die sich an dem Kernstudium des Bachelorstudiengangs Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre (TUM-BWL) bzw. für die Unterrichtsfächer am Bachelorstudiengang Berufliche Bildung orientieren, bestehen, werden maximal 63 Punkte vergeben. ³Punkte für vorliegende Kompetenzen werden nach den in obenstehender Tabelle angegebenen, an der TUM für diese Kompetenzen vergebenen Credits (jeweils dividiert durch den Faktor 2, beim Unterrichtsfach Physik durch den Faktor 3) vergeben. ⁴Ist die Summe der Punkte nicht ganzzahlig, so wird diese auf die nächstgrößere Zahl aufgerundet. ⁵Fehlende Kompetenzen werden entsprechend den Credits der zugeordneten Module der Bachelorstudiengänge Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre bzw. Berufliche Bildung der Technischen Universität München dividiert durch den Faktor 2, beim Unterrichtsfach Physik durch den Faktor 3, abgezogen.

b) **Abschlussnote**

¹Der Schnitt wird aus allen vom Bewerber oder der Bewerberin eingereichten benoteten Modulen errechnet, auf der Basis der 100 am besten benoteten Credits. ²Der Gesamtnotenschnitt wird als gewichtetes Notenmittel der benoteten Module errechnet. ³Die Notengewichte der einzelnen Module entsprechen den zugeordneten Credits. ⁴Bei der Notenermittlung wird eine Stelle nach dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

⁵Für den über Prüfungsleistungen (vgl. 2.3.1 und 2.3.3) errechneten Schnitt erfolgt die Punktevergabe nach untenstehender Tabelle (Satz 9). ⁶Die Maximalpunktzahl beträgt 15. ⁷Negative Punkte werden nicht vergeben. ⁸Bei ausländischen Abschlüssen wird die über die bayerische Formel umgerechnete Note herangezogen.

⁹Vergebene Punkte nach Notenschnitt:

Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte	Note
15	1,0	10	2,0	5	3,0
	1,1		2,1		3,1
14	1,2	9	2,2	4	3,2
	1,3		2,3		3,3
13	1,4	8	2,4	3	3,4
	1,5		2,5		3,5
12	1,6	7	2,6	2	3,6
	1,7		2,7		3,7
11	1,8	6	2,8	1	3,8
	1,9		2,9		3,9

5.1.2 ¹Die Punktzahl der ersten Stufe ergibt sich aus der Summe der Einzelbewertungen. ²Nicht verschwindende Kommastellen sind aufzurunden.

5.1.3 ¹Wer mindestens 69 Punkte erreicht hat, erhält eine Bestätigung über das bestandene Eignungsverfahren. ²In Fällen, in denen festgestellt wurde, dass nur einzelne fachliche Voraussetzungen aus dem Erststudium nicht vorliegen, kann die Kommission zum Eignungsverfahren als Auflage fordern, Grundlagenprüfungen aus dem Bachelorstudiengang Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre oder dem Bachelorstudiengang Berufliche Bildung für das jeweilige Unterrichtsfach im Umfang von insgesamt maximal 30 Credits abzulegen. ³Diese Grundlagenprüfungen müssen im ersten Studienjahr abgelegt werden. ⁴Nicht bestandene Grundlagenprüfungen dürfen innerhalb dieser Frist nur einmal zum nächsten Prüfungstermin wiederholt werden. ⁵Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einzelnen Modulprüfungen vom Bestehen der Grundlagenprüfung abhängig machen.

5.1.4 ¹Ungeeignete Bewerber oder Bewerberinnen mit einer Gesamtpunktzahl von weniger als 54 Punkten erhalten einen mit Gründen und Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Ablehnungsbescheid, der von der Leitung der Hochschule zu unterzeichnen ist. ²Die Unterschriftsbefugnis kann delegiert werden.

5.2 Zweite Stufe der Durchführung des Eignungsverfahrens

5.2.1 ¹Bei den übrigen Bewerbern oder Bewerberinnen werden als zweite Stufe die schriftlichen Ausführungen (vgl. 2.3.5) evaluiert. ²Im Rahmen der zweiten Stufe des Eignungsverfahrens wird die im Erststudium erworbene Qualifikation (vgl. 5.1.1.a) und das Ergebnis der schriftlichen Ausführungen bewertet.

5.2.2 ¹Die schriftlichen Ausführungen werden von zwei Kommissionsmitgliedern auf einer Skala von 0 - 40 Punkten bewertet. ²Der Inhalt der schriftlichen Ausführungen wird nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Äußere Form

äußere Form der schriftlichen Ausarbeitungen; angemessener sprachlicher Ausdruck und Textaufbau; Einhaltung der Längenvorgabe von 1 - 2 Seiten; Plausibilität der Darstellung bzw. Nachweis durch Anlagen.

2. Besondere Eignung für den Studiengang

Darlegung der Leistungsbereitschaft bzw. besonderen Eignung (z.B. freiwilliges soziales Jahr, Auslandsaufenthalt, Praktikum mit Bezug zum Studiengang (z.B. pädagogische/soziale Einrichtung oder Personalabteilung eines Unternehmens) und einschlägiger Kenntnisse, die über die Fachkenntnisse aus dem Vorstudium

hinausgehen (z.B. Praktika im Berufsfeld (Schulen, Personalabteilungen u.ä.), pädagogische Weiterbildungen, Berufsausbildung etc.), ggf. jeweils schlüssig argumentiert in Bezug auf die Inhalte des Studiengangs Wirtschaftspädagogik II oder affine Tätigkeitsfelder nach Studienabschluss.

3. Fähigkeit zur logischen Hypothesenbildung (Wissenstransfer)

Vorliegende fachliche Qualifikationen sollen auf Kompetenzfelder von Wirtschaftspädagogen und Wirtschaftspädagoginnen einschließlich des gewählten Unterrichtsfachs gedanklich übertragen werden können.

4. Fähigkeit, eine Problemstellung wissenschaftlich zu bearbeiten

⁴Die vier genannten Kriterien werden bei der Bewertung jeweils gleich gewichtet. ⁵Die Bearbeitung der Kriterien zwei bis vier erfolgt anhand von Leitfragen, die zu Beginn des Bewerbungsprozesses ausgegeben werden (vgl. 2.3.5). ⁶Fachwissenschaftliche Kenntnisse, die erst in dem Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II vermittelt werden sollen, entscheiden nicht.

5.2.3 ¹Die Kommissionsmitglieder bewerten unabhängig die genannten Kriterien. ²Die Punktzahl (5.2.2) ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen, wobei auf ganze Punktzahlen aufgerundet wird.

5.2.4 ¹Die Gesamtpunktzahl der zweiten Stufe ergibt sich als Summe der Punkte aus 5.2.3 sowie der Punkte aus 5.1.1.a (fachliche Qualifikation). ²Wer 76 oder mehr Punkte erreicht hat, wird als geeignet eingestuft.

5.2.5 ¹Das von der Kommission festgestellte Ergebnis des Eignungsverfahrens wird – ggf. unter Beachtung der in Stufe 1 nach Nr. 5.1.3 bereits festgelegten Auflagen – schriftlich mitgeteilt. ²Der Bescheid ist von der Leitung der Hochschule zu unterzeichnen. ³Die Unterschriftsbefugnis kann delegiert werden. ⁴Ein Ablehnungsbescheid ist mit Begründung und einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

5.2.6 Zulassungen im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II gelten bei allen Folgebewerbungen in diesem Studiengang.

6. Niederschrift

¹Über den Ablauf des Eignungsverfahrens ist eine Niederschrift anzufertigen, aus der Tag, Dauer und Ort des Eignungsverfahrens, die Namen der Kommissionsmitglieder, die Namen der Bewerber oder Bewerberinnen und die Beurteilung der Kommissionsmitglieder sowie das Gesamtergebnis ersichtlich sein müssen. ²Aus der Niederschrift müssen die wesentlichen Gründe und die Themen des Gesprächs mit den Bewerbern oder Bewerberinnen ersichtlich sein; die wesentlichen Gründe und die Themen können stichwortartig aufgeführt werden.

7. Wiederholung

Wer den Nachweis der Eignung für den Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik II nicht erbracht hat, kann sich einmal erneut zum Eignungsverfahren anmelden.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Akademischen Senats der Technischen Universität München vom 28. November 2018, der Erteilung des Einvernehmens des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst Nr. U.2-H2434.3.3.TUM-9c/101451 vom 6. Dezember 2018 sowie der Genehmigung durch den Präsidenten der Technischen Universität München vom 23. Mai 2019.

München, 23. Mai 2019

Technische Universität München

Wolfgang A. Herrmann
Präsident

Diese Satzung wurde am 23. Mai 2019 in der Hochschule niedergelegt; die Niederlegung wurde am 23. Mai 2019 durch Anschlag in der Hochschule bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 23. Mai 2019.